download unter www.biologiezentrum.at

Beitrag zur Kenntnis der Gattung Alastor Lep. (Hym. Vesp.).

Von Dr. A. v. Schultheß, Zürich.

(Mit 9 Abbildungen).

(Fortsetzung).

Alastor savignyi Saussure in litt.

Saussure 1852, Et. sur la famille des Vespides l. p. 260 ♂.
Savigny, Descr. de l' Egypte Hyménopt. pl. IX, fig. 16. ♂. adhuc indescriptus.

♂, ♀. Sat magnus, capite et thorace dense et longe albidopilosus. Niger, signaturis flavo-albidis luxuriose pictus; antennae pedesque partim fulvo-rufi; fasciae tergitorum 1—5 sc. 6 albidae, latae; prima et secunda lateribus auctae. Alae hylinae.

Long, corp. (usque ad marg. post tergiti 2), 12 *mm*; lat. 3 *mm*.

Hab. Jericho 2 ♂ 5. IV. 1909 (Morice leg.). 1 ♀ Jerusalem an Jericho (Schmiedeknecht leg. Mai 1909) (Coll. Morice, Coll. m.).

♀. Das ganze Tier, besonders an Kopf, Thorax und 1. Abdominalsegment reichlich mit langen, weißlichen Haaren bedeckt. Kopf so breit wie der Thorax, sehr dicht, mäßig grob punktiert. Punktierung des Gesichtes um die Glabella viel feiner. Kiefer mit 4 stumpfen Zähnen. Kopfschild $1^1/_2$ mal so breit als lang, der Basis entlang punktlos, nach unten grob runzlig-punktiert; Unterrand seicht ausgerandet, mit scharfen Spitzchen neben der Ausrandung; Entfernung der Spitzchen von einander = der Länge von Fühlerglied 3. Glabella breit, glänzend, fein zerstreut punktiert. Fühlerglied 3 $1^1/_2$ mal so lang als das 4., am Ende zwei Drittel mal so breit als lang. Fühlerglieder 6—11 breiter als lang. Hintere Nebenaugen etwas weniger weit von einander entfernt als vom Netzauge; ihre Entfernung vom Hinterhauptsrande gut $1^1/_2$ mal so groß als diejenige vom Netzauge. Thorax nach vorn und hinten stark verschmälert, sehr dicht, ziemlich fein z. T., runzlig punktiert. Pronotum nach vorn stark convex; Seitenecken daher zurücktretend, kaum angedeutet. Mesonotum breiter als lang; Parapsidenfurchen deutlich. Flügelschuppen groß, glänzend, sehr zerstreut fein punktiert. Schildchen flach, wie das Dorsulum punktiert; Hinterschildchen linear, eine scharfe Kante bildend. Hinterfläche, sowie die Area („herzförmiger Raum" d. h. oberste Partie der Mittelsegmenthinterfläche) stark glänzend, punktlos. Mittelsegmenthinterfläche flach, sehr zerstreut punktiert,

download unter www.biologiezentrum.at

glänzend, mäßig scharf gerandet, mit scharfem, nach oben gerichtetem Dorn an den Seitenecken. Mesopleuren und Seiten des Mittelsegmentes sehr dicht, ziemlich fein punktiert. Metapleuren oben dicht und grob quergestreift. Abdomen nach vorn wenig verschmälert; 1. Segment nach vorn regelmäßig kuppelförmig gewölbt, am Hinterrande fast doppelt so breit als in der Mitte lang. Hinterrand nicht verdickt. Tergite mäßig dicht, oberflächlich punktiert. 2. Segment etwas breiter als lang; Hinterrand einfach. 2. Sternit flach, gegen die Basis etwas geneigt, etwas dichter und gröber punktiert als das Tergit. Beine nichts besonderes.

♂ dem ♀ ähnlich; Kopfschild ebenso breit als lang, sehr zerstreut, seicht punktiert; seine Ausrandung mäßig tief. Dörnchen neben der Ausrandung nicht so scharf wie beim ♀; ihre gegenseitige Entfernung kleiner als das 3. Fühlerglied. Dieses $1^3/_5$ mal so lang als das 4., doppelt so lang als am Ende breit; alle Fühlerglieder mit Ausnahme des 9. länger als breit; letztes zurückgeschlagen, leicht gebogen, die Basis des 11. Gliedes erreichend. Sternite 3—6 stark abstehend behaart.

♀. Schwarz; weißlich sind: Außenseite der Kiefer, der Kopfschild mit Ausnahme eines feinen schwarzen Saumes und einer zentralen roten Quermakel, die Glabella, der innere Augensaum bis oben auf dem Scheitel, das Pronotum mit Ausnahme der Hinterecke, die Flügelschuppen, 2 große Flecke auf dem Schildchen, 2 kleine seitlich auf dem Hinterschildchen, ein großer Fleck auf den Mesopleuren, ein ebensolcher seitlich auf dem Mittelsegment, breite, seitlich nach vorn stark verbreiterte Endbinden auf Tergit 1 und 2 und ebensolche vorn zweimal gebuchtete auf den Tergiten 3—5; Endtergit schwarz; Sternit 2, 3 und 4 mit mäßig breiter, vorn zweimal gebuchteter Endbinde. Hell orangerot sind: mittlere Partie der Kiefer, die Oberlippe, ein Fleck auf dem Kopfschild, Fühlerglied 1—4, sowie die Unterseite der Geisel, ein schmaler Saum am Vorderrande des 2. Sternites, die Vorderseite der Hüften, die Trochenteren, die basale Hälfte der Schenkel und die Tarsen. Rest der Beine hellgelb. Überdies sind rot eingefaßt die weiße Zeichnung der Schläfen, des Pronotums und des 1. Tergits.

Beim ♂ ist die Mitte der Kiefer, die Oberlippe, der Kopfschild und die Vorderseite des Fühlerschaftes weißlichgelb; Fühler sonst ganz schwarz. Die helle Färbung der inneren Orbita er-

download unter www.biologiezentrum.at

streckt sich nur bis in den Grund der Augenausrandung; die Flecke auf den Schläfen, dem Schildchen und dem Mittelsegment sind klein; diejenigen auf dem Hinterschildchen und den Mesopleuren fehlen. Vorderseite der Hüften gelb. Die rote Färbung ist auf die Beine beschränkt; ihre Verteilung dort ist wie beim Weibchen.

Flügel hell, in der Radialzelle leicht getrübt; Stigma und Adern hellbraun.

Ich bin überzeugt, daß die vorliegenden Tiere *A. savignyi* sind. Da Savigny nicht nur in Ägypten, sondern auch in Syrien (Gaza, Jaffa und Akka) gesammelt und Tiere auch von letzterer Herkunft in seinem wunderbaren Werke abgebildet hat (vergl. Krauss. Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1880, S. 229), so läge ja kein Widerspruch mehr im Fundorte des Savigny'schen Tieres und der meinigen. Savigny's Abbildung stimmt in allen Teilen mit dem mir vorliegenden Männchen aus Jericho.

Alastor (Antalastor) harterti Morice.

1913 Nov. zool. vol. XX, p. 602, T. XV, f. 5—8.

Die Originalbeschreibung Morice's lautet:

♀. Alastor magnitudine prorsus inusitata- (long. corp. ca. 15 *mm*, lat. abd. 3 *mm*) - niger, uberrime flavo- et nonnusquam aurantiaco- vel etiam rufo-pictus. Clypeus acute bidentatus, longitudine sua sesquilatior. Pronotum in medio subproductum, lateribus rotundatis, vix angulatis, nequaquam spinulosis.

Black, with the following parts yellow: Mandibles, labrum and mouth-parts. Base of clypeus (widely); between its base and the black apex the clypeus is rufescent. A tubercle between the antennae. The three basal joints of the antennae. The sinuses of the eyes the yellow extending upwards a little beyond the actual sinus. Almost the entire tempora behind the eyes. Pronotum, tegulae, and a spot on the episternum of the mesothorax. Scutellum, postscutellum and sides of propodeum. Legs except part of coxae. The whole first abdominal segment except the middle part of its declivous base. A very broad apical fascia produced in the centre and more still at the sides (trilobate) on each of the following abdominal dorsal-plates except the last, which seems to be entirely black, and similarly shaped, but narrower fasciae at the apices of the second and third ventralplates (the base of the second ventral, before its crenate impression, is testaceous).

download unter www.biologiezentrum.at

The head and thorax (especially at the sides and beneath) and the abdomen beneath is clothed fairly densely but not conspicuously (except in the lateral view) with silvery suberect hairs. The pilosity on the dorsal surface is much shorter and less noticeable.

The very large tegulae, and also the base of the clypeus, a tuberculation between the antennae, the truncated apex of the postscutellum, and the middle (triangular) area of the propodeum are smooth and shining; elsewhere the body is closely and for the most part rather strongly punctured.

Zwischen *A. harterti* und dem von mir als *savignyi* bestimmten Tiere bestehen keinerlei morphologische Unterschiede; Größe und Farbenverteilung sind vollkommen gleich; der einzige Unterschied besteht darin, daß die helle Zeichnung bei *harterti* sattgelb („deep yellow"), bei *savignyi* weißlich ist. Es ist meiner Ansicht nach daher kaum daran zu zweifeln, daß *harterti* lediglich eine lokale Varietät des *savignyi* ist.

Alastor (Antalastor) moricei nov. spec. Schultheß.

♂. Niger, flavo-et rufo-varius, capite et thorace pilis sat densis, erectis, sat longis, argenteis obtectus. Clypeus totus niger. Flavi sunt: Glabella, linea tenuis medio non interrupta pronoti, fascia sat lata, medio incisa tergiti 1., eadem sat lata, antice bisinuata tergiti et sterniti secundi, fascia lateribus valde abbreviata tergiti 4., 5. et 6., tibiae et tarsi. Rufi sunt: Mandibulae, antennae partim, tegulae et genua. Alae leviter infumatae pracipue margine antico, aureo-micantes.

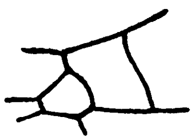
Long. corp. 7 *mm*, lat. 2 *mm*.

Hab. Palaestina, Jericho ad fontem Elisae, 1 ♂ 5. IV. 1909 Morice leg. (Coll. Morice).

♂. Behaarung wie bei *elisae*. Kopf breiter als der Thorax, breiter als lang, ziemlich fein und mäßig dicht punktiert, auf der Stirn und am Hinterhaupt sind die Zwischenräume zwischen den Punkten größer als diese selbst; Zwischenräume glatt und glänzend. Kopfschild ziemlich gewölbt, in der Mitte am breitesten, glänzend, sehr zerstreut, seicht punktiert, nur unbedeutend breiter als lang (13 : 11), unten flach ausgerandet mit scharfen Spitzchen neben der Ausrandung, deren Entfernung gleich ist der Länge des 3. Fühlergliedes. Fühler relativ kurz und dick, Länge des 4. Gliedes gleich fünf Sechstel derjenigen des 3., das am Ende

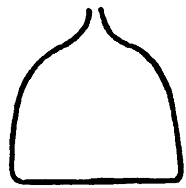
download unter www.biologiezentrum.at

kaum breiter ist als lang; Glieder vom 4. an breiter als lang; letztes Fühlerglied sehr kurz und dick, kaum die Mitte des 11. Gliedes erreichend. Hintere Nebenaugen ebenso weit von einander entfernt als vom Netzauge, etwas weniger weit als vom Hinterhauptsrande. Thorax viel länger als breit, nach vorn und hinten ziemlich verschmälert, überall sehr zerstreut seicht punktiert; Zwischenräume zwischen den Punkten viel größer als diese selbst, glatt, glänzend. Pronotum vorn gerade abgestutzt; Seitenecken nicht vorspringend, rechtwinklig. Mesonotum länger als breit; Parapsidenfurchen deutlich. Flügelschuppen von normaler Größe mit einzelnen groben Punkten besetzt. Schildchen flach, wie das Dorsulum punktiert. Hinterschildchen transvers, geneigt, keine Kante bildend, seine Hinterfläche matt, mit einigen Längsleisten versehen. Mittelsegmenthinterfläche zerstreut punktiert, überall ziemlich scharf gerandet, ohne Seitenzahn. Mesopleuren, wie das Dorsulum ziemlich zerstreut punktiert. Mittelsegment-



A. moricei

Fig. 1.



A. moricei

Fig. 2.

seiten glatt, glänzend, mit ganz vereinzelten Punkten besetzt. Flügel besonders dem Vorderrande entlang und in der Radialzelle leicht getrübt, goldig schillernd. Dritte Cubitalzelle nach vorn sehr wenig verschmälert. Hinterschenkel stark spindelförmig verdickt, ihre größte Dicke fast gleich der Hälfte der Länge der Schenkel. Abdomen langgestreckt, nach vorn stark verschmälert. 1. Segment viel schmäler als das 2. nach vorn in Form einer Ellipse abgerundet, in der Mitte mehr als zwei Drittel mal so lang als am Hinterrande breit, wie das 2. ziemlich dicht, oberflächlich punktiert; Hinterrand leicht schnurförmig verdickt, vor demselben eine kurze, tiefe Längsgrube, dahinter ein schmaler, membranöser Saum. 2. Segment länger als breit, nach vorn stark verschmälert und gegen das 1. abgeschnürt, sein Hinterrand mit schmalem, deprimiertem, membranösem Saum. Auch Tergit 3 wie 1 und 2 punktiert; die übrigen, so weit sichtbar, äußerst fein

download unter www.biologiezentrum.at

punktiert, ohne oder mit sehr vereinzelten gröberen Punkten. 2. Sternit punktiert wie das Tergit, in der basalen Furche mit etwa 10 langen, groben Kielen besetzt.

♂. Schwarz; Kopfschild schwarz. Gelb sind: Ein kleiner Fleck auf der Glabella, eine schmale, mitten nicht unterbrochene Linie auf dem Pronotum, ziemlich breite Endbinden auf Tergit 1 und 2, deren erste in der Mitte an der Stelle der Grube etwas eingeschnürt, deren zweite vorn zweimal gebuchtet, seitlich leicht verbreitert ist und sich auf das 2. Sternit fortsetzt, seitlich stark abgekürzte Binden auf Tergit 4, 5 und 6. Schienen gelb; an der Außenseite mit rötlichem Streif. Rot sind: Kiefer, Unterseite des Fühlerschaftes, Glied 2, 3, 12 und 13, die Flügelschuppen, die untere Hälfte der Vorder- und Mittelschenkel (mit Gelb vermischt), die Hinterknie und die Tarsen.

Morice, der das Tierchen am selben Orte und am selben Tage mit dem ♀ von *A. elisaei* fing, hält *moricei* für das Männchen dieser Art. In Anbetracht, daß die Skulptur (bei *elisaei*-Punktierung dicht, bei *moricei* sehr zerstreut, besonders auf den Mesopleuren und den Seiten des Mittelsegments), die Größe der Flügelschuppen, (bei *el.* groß, bei *mor.* klein), die Form und Skulptur des Hinterschildchens und des Mittelsegments, die Form des 1. Abdominalsegments (bei *el.* kurz, bei *mor.* lang) und anderes mehr bei den beiden Tieren so sehr verschieden sind, scheint mir eine Vereinigung nicht gerechtfertigt und nenne ich das ♂ seinem Entdecker zu Ehren *A. moricei.*

Alastor atrops Lep.

Die Form des Unterrandes des Kopfschildes des ♂ wechselt stark; meist (10 Stück) ist er so, wie ihn Kohl (Ann. Naturhist. Hofmuseum Wien, 1905, XX, Taf. IX, fig. 4) darstellt, d. h. die Tiefe der Ausrandung beträgt ungefähr ein Viertel ihrer Breite; bald ist sie viel beträchtlicher (2 Stück) so daß sie ungefähr der Hälfte der Breite gleichkommt; bald (2 Stück) ist der Kopfschild unten ganz gerade abgestutzt, beim Weibchen (7 Stück) scheint die Tiefe der Ausrandung weniger variabel zu sein. Die Form der 3. Cubitalzelle und der 3. Cubitalquerader scheint jedoch constant zu sein.

Alastor (Antalastor) antigae Du Buysson.

A. antigae Du Buysson vergl. Dusmet l. c. 1903, p. 164, 1904, p. 127.

A. merceti Dusmet ♂ unterscheidet sich von *Antigae* ♀ nur dadurch, daß bei *antigae* das 1. Abdominalsegment etwas kürzer

download unter www.biologiezentrum.at

ist. Struktur und Skulptur sind im übrigen vollständig gleich. *Antigae* zeigt weiße Abdominalbinden statt gelbe. Pronotum und Beine sind mehr oder weniger rot, während sie bei *merceti* gelb sind. Das 1. Abdominalsegment ist bei *antigae* oft rot, aber auch hie und da, wie Morice mitteilt, ganz schwarz, während es bei *merceti* schwarz ist. Ich bin mit Dusmet (1909, Mem. Pr. Congr. natur. Esp. P. 164) überzeugt, daß wir in *merceti* das ♂ von *antigae* zu erblicken haben.

Hab. Südspanien: Alicante, 2 ♂ 1 ♀; Gava Puigreigs, 2 ♀, Orihuela, April 1905 5 ♂ 2 ♀; Jimena Mai 1905 1 ♀; Malaga April 1905, 1 ♂ 2 ♀.

Alastor (Antalastor) elisaei (Morice in litt.) nov. spec. Schultheß.

♀. Niger, albidoflavo-et rufo-varians. Caput et thorax sat dense, potius breviter cinereo-pilosus. Albidi sunt: Glabella, macula in fundo oculorum sinus, macula parva temporum, macula sat magna pronoti et scutelli, fascia aequalis tergiti 1., fascia sat lata lateribus paullulum aucta, antice trisinuata tergiti 2., fascia lateribus abbreviata tergiti 4. et fascia sterniti 2. Rufi sunt: Mandibulae, labrum, tegulae, segmentum 1. abdominis et pedes, coxis nigris exceptis. Alae sat infumatae, violaceo micantes.

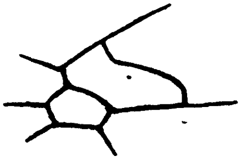
Long. corp. ♀ 8 *mm*, lat. 2 *mm*.

Hab. Palaestina, Jericho, ad „fontem Elisae“, 1 ♀ (Morice leg. 5. IV. 1909), (Coll. Moricei).

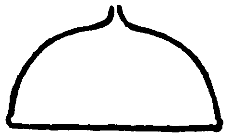
♀. Kopf und Thorax ziemlich dicht mit mäßig langen, abstehenden, silberweißen Haaren besetzt; auf dem Kopfschild und dem Abdomen sind die Haare bedeutend kürzer. Kopf viel breiter als der Thorax, breiter als lang, mäßig grob, sehr dicht punktiert. Kopfschild stark gewölbt, $1^1/_2$ mal breiter als lang, oberhalb der Mitte am breitesten, etwas weitläufiger punktiert als die Stirn; Zwischenräume zwischen den Punkten, die größer sind als die Punkte selbst, sehr fein und dicht punktiert. Kopfschild unten ziemlich breit, seicht ausgerandet. Fühlerglied 3 $1^1/_2$ mal länger als das 4., $1^1/_2$ mal länger als am Ende breit; Fühlerglieder 4—11 breiter als lang. Zwischen den Fühlern ein kurzer, scharfer Längskiel. Hintere Nebenaugen deutlich weniger weit von einander entfernt als vom Netzauge, etwa halb so weit als vom Hinterhauptsrande. Thorax nach vorn wenig verschmälert, käum länger als breit, sehr dicht und ziemlich grob punktiert, gröber als der Kopf. Pronotum leicht concav; seine Seitenecken

download unter www.biologiezentrum.at

stumpfwinklig. Mesonotum breiter als lang; Parapsidenfurchen wahrnehmbar. Flügelschuppen fein, zerstreut punktiert. Schildchen flach, mit leichter Längsfurche, wie das Dorsulum punktiert. Hinterschildchen und Mittelsegment wie bei *atropos* gebildet, d. h. das Hinterschildchen mit scharfer, gesägter Kante; seine Hinterfläche, sowie die Area (herzförmiger Raum) glatt, stark glänzend. Der aufrechtstehende Zahn an der Seitenecke des Mittelsegments jedoch länger und schärfer als bei *atropos*. Mesopleuren wie das Dorsulum punktiert; Mittelsegmentseiten längsrunzlig, zwischen



A. elisaei
Fig. 3.



A. elisaei
Fig. 4.

den Runzeln punktiert. Dritte Cubitalzelle nach vorn stark verschmälert, 3. Cubitalquerader stark gebogen; (Fig. 3). Flügel sonst nichts besonderes; ebenso die Beine; Hinterschenkel leicht spindelförmig, in der Mitte verdickt. Abdomen ziemlich zerstreut, oberflächlich punktiert. 1. Segment nach vorn abgerundet, flach kuppelförmig, beträchtlich weniger lang als bei *atropos;* Kuppel von oben gesehen halb so lang als am Hinterrande breit; Hinterrand schnurförmig verdickt, glatt; 2. Segment breiter als lang; Hinterrand einfach. 2. Sternit in der Längsrichtung ziemlich stark gewölbt, mäßig dicht punktiert, in der basalen Furche mit ca. 20 mäßig groben Längskielen.

♀. Schwarz. Rot sind: Außenseite der Kiefer, Oberlippe, Unterseite der Fühlergeisel, Flügelschuppen, 1. Abdominalsegment mit Ausnahme eines schwarzen Flecks an der Basis, die Beine mit Ausnahme der Hüften und der Trochanteren. Hellgelb sind: zwei kleine lineare Flecke an der Basis des Kopfschildes, die schmal rötlich eingefaßt sind, die Glabella, ein Fleck in der Tiefe der Augenausrandung, ein kleiner Fleck hinter dem Auge, zwei mitten breit getrennte Flecke auf dem Pronotum, 2 große Flecke auf dem Schildchen, eine schmale, regelmäßige Binde auf Tergit 1, eine zirka doppelt so breite, vorn dreimal gebuchtete, seitlich leicht verbreiterte Binde auf Tergit 2, die sich auf Sternit 2 fortsetzt, eine in der Mitte gebuchtete, seitlich abgekürzte Binde auf Tergit 4. Tergit 3 schwarz.

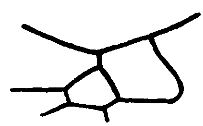
download unter www.biologiezentrum.at

Alastor stevensoni nov. spec. Schultheß.

♂. Niger, argenteo-tomentosus; albidi sunt: mandibularum basis, clypeus, maculae parvae laterales pronoti, margo tegularum, fascia terminalis angusta tergiti 1. et 2. et lateribus abbreviata tergiti 3. fascia angusta sterniti 2. et tibiarum latus externum. Long. corp. $6^1/_2$ *mm*; lat. $1^1/_2$ *mm*.

Hab. S. Rhodesia, Hillside, 1 ♂ Swinburne, Stevenson leg. (c. m.).

♂. Das ganze Tier reichlich silbrig behaart. Kopf etwas breiter als der Thorax, groß, dicht und grob punktiert, von vorn gesehen kreisrund. Kopfschild glänzend, mit groben Punkten zerstreut besetzt, etwa $1^1/_5$ mal so breit als lang, mäßig gewölbt, etwas oberhalb der Mitte am breitesten, unten seicht ausgerandet. Unterrand seitlich von scharfen Spitzchen begrenzt, so lang wie Fühlerglied 2+3. Fühler weit unten, nahe dem Kopfschild, hart am Auge eingefügt. Fühlerschaft $2^1/_2$ mal so lang als Fühlerglied 3; dieses nur wenig länger als das 4., ca. $1^1/_4$ mal länger als am Ende breit; Fühlerglied 4—10 länger als breit (15, $18^1/_2$, 12). Raum zwischen den Fühlern so lang wie Fühlerglied 2+3, flach. Hintere Nebenaugen gleich weit von einander entfernt wie vom Netzauge, etwas weniger weit als vom Hinterhauptsrande. Schläfen breit, dicht punktiert, bis oben scharf gerandet. Thorax lang, nach vorn verbreitert, überall dicht und grob eingestochen punktiert, auf dem Mesonotum leicht längsrunzlig. Pronotum breit, nach vorn konkav; Seitenecken scharf, nach vorn gerichtet. Mesonotum länger als breit; Parapsidenfurchen nicht wahrnehmbar. Flügelschuppen groß, dem Rande entlang dicht punktiert, aber weniger grob als das Dorsulum, in der Mitte in geringer Ausdehnung glatt und glänzend. Schildchen stark gewölbt, dichter punktiert als das Dorsulum, mit tiefer Längsfurche. Hinterschildchen gebaut wie bei *A. arnoldi*. Mittelsegmenthinterfläche eine breite, flache, glänzende, punktlose Grube bildend, deren Seitenkante ziemlich scharf ist und eine scharfe Seitenecke und darunter einen scharfen, aufrechtstehenden Zahn bildet. Mesopleuren und Mittelsegmentseiten dicht aber weniger tief punktiert als das Dorsulum. Flügel leicht gebräunt, besonders in der Medialzelle; Stigma und Adern dunkelbraun. Beine nichts Besonderes. Abdomen mäßig schlank;



A. stevensoni

Fig. 5.

download unter www.biologiezentrum.at

1. Segment kaum schmäler als das 2. nach vorn kuppelförmig abgerundet, mäßig dicht und grob punktiert, am Hinterrande ca. $1^1/_2$ mal so breit als in der Medianlinie lang. Hinterrand schnurartig verdickt, glatt und glänzend. 2. Segment gegen das 1. etwas abgeschnürt, sehr zerstreut fein punktiert; 2. Tergit mit flacher, bogenförmiger Quergrube, die in der Medianlinie an der Grenze des mittleren und hinteren Drittels des Tergits liegt, seitlich die Grenze des vorderen und mittleren Drittels erreicht. 2. Sternit flach, zerstreut punktiert.

Schwarz; weißlich sind: ein Fleck an der Außenseite der Kiefer, der Kopfschild mit Ausnahme des schwarz eingefaßten Unterrandes, die äußerste Ecke des Pronotums, schmale, regelmäßige Endbinden auf Tergit 1 und 2 und Sternit 2, eine schmale, seitlich abgekürzte Binde auf Tergit 3 sowie die Außenseite sämtlicher Tibien. Fühlergeisel unten dunkelrot. Schenkel, Tibien und Tarsen hellrot.

Benannt zu Ehren des H. Stevenson aus Buluwayo, dem ich dieses Tier verdanke.

Alastor arnoldi nov. spec. Schultheß.

♀. Niger; mandibulis, labro, scapo, tegulis et pedibus rufis; angulis pronoti, fasciis angustis tergiti 1., 2. et 3. et sterniti 2. albidis. Alae leniter infumatae.

Long. corp. $7^1/_2$ *mm*, lat. 2 *mm*.

Hab. Rhodesia, Rusapi 18. XII. 1920, 1 ♀; Buluwayo, 11. II. 1912, 1 ♀ (Arnold leg. Mus. Rhodesia, c. m.).

♀. Schlankes Tier, überall ziemlich dicht mit silberweißen Haaren besetzt. Kopf breiter als der Thorax, mit breiten Schläfen, sehr dicht und ziemlich grob eingestochen punktiert. Mandibeln groß, 4-zähnig. Kopfschild stark gewölbt, $1^1/_2$ mal so breit als lang, etwas oberhalb der Mitte am breitesten, ziemlich zerstreut grob punktiert; Zwischenräume zwischen den Punkten größer als die Punkte selbst. Unterrand gerade abgestutzt, so lang wie Fühlerglied 2+3+4. Fühler dick, unmittelbar oberhalb dem Kopfschilde eingefügt, um mehr als die Länge des Kopfschildunterrandes von einander abstehend. Zwischenraum zwischen den Fühlern flach, ohne Längswulst. Fühlerschaft gebogen, zerstreut punktiert, so lang wie Fühlerglied 2 bis mit 6. Fühlerglied 3 nur sehr wenig länger als 2. oder 4.; alle Glieder mit Ausnahme des 12. breiter als lang. Hintere Nebenaugen wesentlich weniger weit

download unter www.biologiezentrum.at

von einander entfernt als vom Netzauge; ihre Entfernung vom Hinterhauptsrande etwas größer als diejenige vom Netzauge. Schläfen breit, dicht punktiert, Thorax gestreckt, nach vorn kaum verschmälert, sehr dicht, noch gröber punktiert als der Kopf, auf dem Mesonotum etwas längsrunzlig. Pronotum gerade abgestutzt mit scharfen, nach vorn gerichteten Seitenecken. Parapsidenfurchen nicht wahrnehmbar. Flügelschuppen groß, grob und dicht punktiert; ihre Länge fast so groß wie die Breite des Schildchens. Hinterschildchen sehr schmal, eine schmale, hinten senkrecht abfallende Lamelle darstellend, die in der Mitte leicht bogenförmig erhaben ist und seitlich je einen flachen, dreieckigen, aufrechtstehenden Zahn zeigt. Hinterfläche des Hinterschildchens punktlos, glänzend. Mittelsegmenthinterfläche eine breite, tiefe glänzende, seicht und zerstreut punktierte Fläche bildend, deren Seitenkanten mäßig scharf und unten mit einem langen, spitzigen aufwärts gerichteten Zahn bewehrt sind. Mesopleuren und Seiten des Mittelsegments zerstreut punktiert. Flügel leicht gebräunt, besonders dem Vorderrande entlang. Beine unbewehrt, nichts Besonderes. Abdomen gestreckt. 1. Segment nicht schmäler als das 2., nach vorn kuppelförmig abgerundet, am Hinterrande $^1/_4$ breiter als in der Medianlinie lang, dicht und grob runzlig punktiert; Hinterrand schnurartig verdickt, unpunktiert, glänzend. 2. Segment gegen das 1. etwas eingeschnürt, ebenso breit als lang, hinter der Mitte am breitesten, wie das 3. viel zerstreuter punktiert als das 1. 2. Sternit flach zerstreut punktiert.

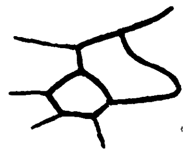


Fig. 6.

Schwarz; weißgelb sind: 2 kleine Punkte auf den Ecken des Pronotums, eine schmale regelmäßige Binde auf dem verdickten Rande des 1. Tergits, eine etwa doppelt so breite, seitlich etwas erweiterte Binde des 2. Tergits, die sich auf Sternit 2 fortsetzt, eine schmale, seitlich abgekürzte Binde auf Tergit 3, sowie ein Längsstrich auf der Außenseite der Hintertibien. Rot sind: Kiefer, Oberlippe, Unterseite und teilweise auch die Oberseite des Fühlerschaftes, die Flügelschuppen und die Beine mit Ausnahme der schwarzen Hüften.

Zu Ehren des Herrn H. Arnold, des rührigen Direktors des Rhodesia Museums in Buluwayo benannt, dem ich dieses Tier verdanke.

download unter www.biologiezentrum.at

Alastor (Antalastor) Schinzi Schultheß

A. Schinzii Schultheß 1913, Soc. entomolog. XXVIII, St. 7, ♂.

Der damals angefertigten Beschreibung, die in extenso folgt, habe ich nichts beizufügen. Die Längenverhältnisse der Fühlerglieder sind folgende: Länge des 4. Fühlergliedes gleich $^4/_5$ derjenigen des 3. Gliedes; dieses $2\,^1/_2$ mal so lang als am Ende breit (25, 20, 10). Fühler relativ dünn und schlank. Bei *A. atropos* ♂ sind die Fühler dick und relativ kurz; die Länge des 4. Gliedes ist gleich $^3/_4$ der Länge des 3.; dieses $1\,^1/_2$ mal so lang als am Ende dick (20, 15, 13).

♂ Niger, albo — et bruneo — varius, valde grosse et sat dense punctatus. Albi sunt: Clypeus, mandibulae (quarum apex bruneus, dentes nigri) macula parva postocularis, fascia pronoti sat lata, macula parva in latere segmenti mediani, 1. segmenti dorsalis abdominis fascia apicalis regularis angusta, 2. sat lata, antice trisinuata, 2. segmenti ventralis eadem sat lata, medio dilatata. Brunei sunt: fascia tenuis in margine posteriore pronoti, tegulae, latera [tergiti 2. abdominis, tergita 3—6. atque pedes. Transitio inter colorem nigrum et album in bruneum vergens. Tergitum 7. nigrum, apice fascia angusta alba ornatum. Alae sat infumatae.

Long. corp. (usque ad marg. post. segm. abd. 2) 6,5 *mm.*

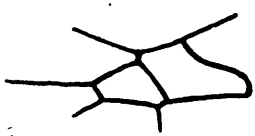
Caput magnum, quam thorax multo latius, ab antico visum orbiculare, grosse punctatum, interstitia inter puncta et puncta ipsa fere aequa. Clypeus argenteo-pilosus quam altior fere sesqui latior, medio latissimus, sat profunde, minus dense puntatus (interstitia inter puncta quam ipsa aliquantulum majora), apice late, tenuiter emarginatus. Intervallum inter spinas juxta emarginaturam (spinae obtusae sunt) ac articulus 1. flagelli aeque longi. Tempora lata, acute marginata. Antennarum articuli omnes quam latiores longiores, praenultimum minimum, ultimum rectum, basi et apice attenuatum, medio latissimum. Thorax antice latus, vix attenuatus, valde grosse, quam caput aliquancutum densius punctatum; pronotum latum, antice truncatum, angulis lateralibus rectangulatis; dorsulum breve; tegulae quam in A. atropos minores, laeves. Scutellum transversum, declive, solco mediano partitum; postscutellum valde declive, sub scutellum fere absconditum, area dorsalis nulla, postica medio polita, latera versus punctata. Segmentum medianum medio fossa valde profunda, polita instructum, ejus margo lateralis superne rotundatus, inferne infra angulum

download unter www.biologiezentrum.at

lateralem dente cylindrico, valido, acuto, recto munitus. Abdominis segmentum 1. quam thorax subtilius et minus profunde punctatum quam medio longius margine posteriore 1 $^{1}/_{3}$ latius. margine ipso leviter aucto. Tergitum 2. disperse et tenuiter punctatum, quam latius longius. Sternitum 2. a latere visum convexum. Alae et pedes uti soliti.

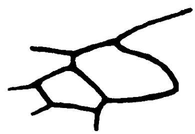
Vorkommen: S.W.-Afrika Ambola (Dr. H. Schinz leg.) 1886 (Typus. c. m.).

A. Schinzii ist ziemlich kleiner als *A. atropos* Lep. Er unterscheidet sich von ihm durch die viel gröbere, besondes aber am Abdomen viel zerstreutere Punktierung, die viel seichtere Ausrandung des Kopfschildes (die bei *atropos* von scharfen Zähnchen begrenzt ist), die Form der Fühlerglieder, die viel kleineren Flügelschuppen, das sehr stark abschüssige Hinterschildchen, dem eine dorsale Fläche vollständig abgeht, der viel tieferen Grube des



A. schinzi

Fig. 7



A. promontorii

Fig. 8.

Mittelsegments, dem in der Anlage zwar ähnlichen, aber viel stärker entwickelten Dorn unterhalb der übrigens nicht deutlich ausgesprochenen Seitenecke des Mittelsegments und der Färbung. Das 1. Abdominalsegment ist schmäler, mehr kuppelförmig. Die Breite der Schläfen am oberen Rande des Netzauges ist so groß wie die Länge des 1. plus halben 2. Fühlergeiselgliedes.

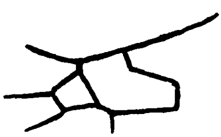
Astalor nov. genus.

Omnino cum genere Alastor congruens, sed anomalipennis i. e. cellula cubitalis secunda nervum recurrentem primum, tertia nervum recurrenten secundum recipiens. Typus generis A. maidli.

Stimmt in allen Beziehungen, auch in den Mundteilen vollständig mit *Alastor* überein, nur mündet der zweite rücklaufende Nerv nicht in die zweite sondern in die dritte Cubitalzelle und zwar in einer Entfernung von der Einmündung der 2. Cupitalquerader, die gleich ist dem Drittel der Entfernung dieser von der Einmündung des 1. rücklaufenden Nervs oder gleich der Länge des Stieles der 2. Cubitalzelle.

download unter www.biologiezentrum.at

Wenn auch das Flügelgeäder dieses Tier in eine ganz andere Gruppe, diejenige der Anomalipennes Saussure weist, so ist es doch seinen Mundteilen und seinem ganzen Habitus nach ein echter *Alastor*. Mit *Psiloglossa* Saunders, dem Dalla Torre (Genera Insect. Hym. Vesp. Tab. 2, Fig. 2) irrtümlicherweise eine gestielte 2. Cubitalzelle andichtet (die Darstellung bei Saunders Transac. Ent. Soc. London 1850, Tab. 6, Fig. 2 und 3 ist vollständig richtig) hat unser Tier keinerlei Verwandtschaft, ebensowenig mit irgend einer anderen Gattung der Rhaphidoglossinen.



A. maidli

Fig. 9.

Alastor (Astator) maidli nov. spec.

♂. Parvulus; niger; capite et thorace pilis brevibus, erectisi sparsis obtectus. Flavi sunt: Clypeus, fascia angusta tergiti primi, altera circiter duplo latior, lateribus aliquantulum aucta et in sternitum 2. continuata tergiti 2.; tergitum 1. lateribus macula parva obscure rufa ornatum. Testacei sunt: antennae, supra fuscescentes, pronoti margo anterior, tegulae et pedes, coxis nigris exceptis. Tergita 3. ad 7. medio fusca. Alae leniter infumatae, aureo-micantes.

Long. corp. 6 *mm*, lat. 2 *mm*.

Hab: „Cafraria" Mus. Wien 1 ♂.

♂. Kleiner und schlanker als *atropos*; Behaarung viel kürzer, und spärlicher. Kopf wenig breiter als der Thorax, länger als breit, sehr dicht grob punktiert. Kopfschild ein und ein Zehntel mal breiter als lang, unten sehr seicht und breit ausgerandet: Entfernung der Spitzchen neben der Ausrandung von einander circa so groß wie das 3. Fühlerglied; oberhalb der Ausrandung eine deprimierte, glatte, glänzende Stelle. Punktierung des Kopfschildes ziemlich grob und dicht; Zwischenräume circa so groß wie die Punkte selbst. Fühler gestreckt; alle Glieder länger als breit; 3. Glied circa halb so lang wie der Fühlerschaft, ein und ein Drittel mal länger als das 4., fast doppelt so lang als am Ende breit (20, 15, 11). Fühlerhacken kurz, gerade, konisch. Hintere Nebenaugen ebenso weit von einander entfernt als vom Netzauge, etwas weniger weit als vom Hinterhauptsrande. Thorax ziemlich lang gestreckt, nach vorn und besonders nach hinten stark verschmälert, sehr dicht und grob punktiert; Zwischenräume

download unter www.biologiezentrum.at

zwischen den Punkten kleiner als diese selbst. Pronotum gerade abgestutzt; Seitenecken stumpfwinklig. Flügelschuppen nicht vergrößert, punktlos, Schildchen flach, in der Längsrichtung etwas eingedrückt; Hinterschildchen eine querstehende Lamelle bildend, ohne dornartige Erhebung; seine Hinterfläche sowie die obere Partie der Mittelsegmenthinterfläche matt. Mittelsegment eine tiefe Rinne bildend, langgestreckt; seine Hinterfläche seicht punktiert; Seitenkanten mäßig scharf, keine Seitenecke bildend, aber an ihrem Ende mit einem stumpfen Doppelzahn versehen. Mesopleuren und Seiten des Mittelsegments dicht punktiert. 3. Cubitalquerader zweimal winklig gebrochen. Beine nichts besonderes. Abdomen nach vorn nur wenig verschmälert; 1. Segment ziemlich dicht und grob punktiert, am Hinterrande circa ein ein Drittel mal breiter als in der Mitte lang; Hinterrand schnurförmig verdickt, glatt, glänzend; 2. Segment nach vorn mäßig verschmälert, gegen das 1. kaum abgeschnürt, zerstreut und seicht punktiert; Hinterrand einfach. Übrige Tergite ziemlich dicht punktiert. 2. Sternit ziemlich stark gewölbt, zerstreut punktiert.

Schwarz; Hellstrohgelb sind: der Kopfschild, die Unterseite des Fühlerschaftes, eine schmale, regelmäßige Binde auf Tergit 1, eine breitere, seitlich leicht verbreiterte auf Tergit und Sternit 2. Hellrot sind: Fühlerglied 1, 2, 3, 12 und 13, die Unterseite der übrigen Glieder, eine schmale Binde auf dem Pronotum, die Flügelschuppen, die Beine mit Ausnahme der Hüften, welche schwarz sind. Tergit 1 zeigt beiderseits am unteren hinteren Ende einen roten Fleck. Tergite und Sternite 3—7 bräunlich.

Zu Ehren des ausgezeichneten Wiener Hymenopterologen Dr. F. Maidl benannt, dem ich die Kenntnis des Tierchens verdanke.

(Fortsetzung folgt).